

Fig. 96.

Fig. 97 u. 98.

Fig. 99 u. 100.

Fig. 101.

Fig. 102.



Fig. 105 Hohensalzburg, Kreuzigungsrelief (S. 84)

Fig. 103.

Fig. 104.

Fig. 105.

Reiszug einen Durchlaß mit flachbogigem Abschluß (Fig. 103). Der Reiszug wird dann unter dem Schlangengang hindurchgeführt (Fig. 104) und durchquert eine kleine Mauer, die vom Knie des Schlangenganges zur Ecke der Roßpforte führt. Westlich gegenüber von dem Schlangengange liegt über dem Felsen das langgestreckte Meßner- oder Schmiedstöckel (Büchsenmacherei). In dem Felsen seichte Nische mit eingemauertem rosa Marmorrelief: Kruzifixus, mit Unterschrift: *Got sei genadig dem Hansen von Manse und allen gelaubig Sellen Anno* (Fig. 105). Um 1500. Von dem Schmiedstöckel führt eine leicht gebogene Mauer zur Roßpforte. Durch diese Mauer führt der Reiszug hindurch; beim Durchlaß eingemauerte rote Marmorplatte mit Doppelwappen Salzburg-Keutschach und Inschrift: *Die Mauer hat lassen machen Ertzbischoff Leonhart zu Saltzburg anno 1506.* Darunter führt eine Holzstiege unter Schutzdach zur Höllenpforte, einer rundbogigen, mit Eisenplatten und rautenförmig gelegten Bändern beschlagenen Tür. An der Stiege eingemauerte rote Marmorplatte mit Wappen Salzburg-Kuenburg und den Initialen: *G. A. K. A. S. MDLXXXVI.*

Jenseits der Höllenpforte führt die Stiege weiter zu dem Terrain des einfachen rechteckigen schindelgedeckten Schmiedstöckels. Gegenüber davon die kleinen Gebäude,

Der Weg biegt sich nun im rechten Winkel und führt zwischen dem Meßner- oder Schmiedstöckel rechts und dem Schlangengang links unter dem Reiszug zur Roßpforte (Fig. 96).

Der Schlangengang steht senkrecht auf dem Schlangensrondell, macht dann nach Durchquerung des Giftturmes ein rechteckiges Knie und endet nach einer rechtwinkligen Biegung nach W. an der Südostecke der Bürg. Es ist ein gemauerter Gang (Fig. 97 und 98) mit Schindelsatteldach und kleinen seitlichen Öffnungen, zum Teil mit Flachbogenöffnungen über senkrecht vorragenden Steinbalken, die ehemals einen Wehgang trugen. Der kleine unzugängliche Giftturm, den der Gang durchquert, enthält rechteckige Öffnungen und schmale Schlitze und über profiliertem Gebälk ein Schindelsatteldach.

Dem Schlangengang ist gegen O. eine kleine untermauerte Terrasse und östlich davon die obere Nonnbergbastei mit Stützmauern aus Bruchstein vorgelagert (Fig. 99 und 100). Von hier führt ein Weg zum Schlangenturm empor, der hier ein Ausfallstürchen enthält (Fig. 101). Nördlich davon durch eine gestufte, vom Schlangensrondell ausgehende Mauer mit Schlitzen abgeschlossen die untere Nonnbergbastei (Fig. 102). Die äußere Einfassung dieser Bastionen, die zum Teil an den darunter gelegenen Garten des Stiftes Nonnberg anstoßen, bildet eine Mauer mit halbrund vorspringenden Schalen; sie enthält, wie die unteren Mauern, für den direkt gegen O. absteigenden

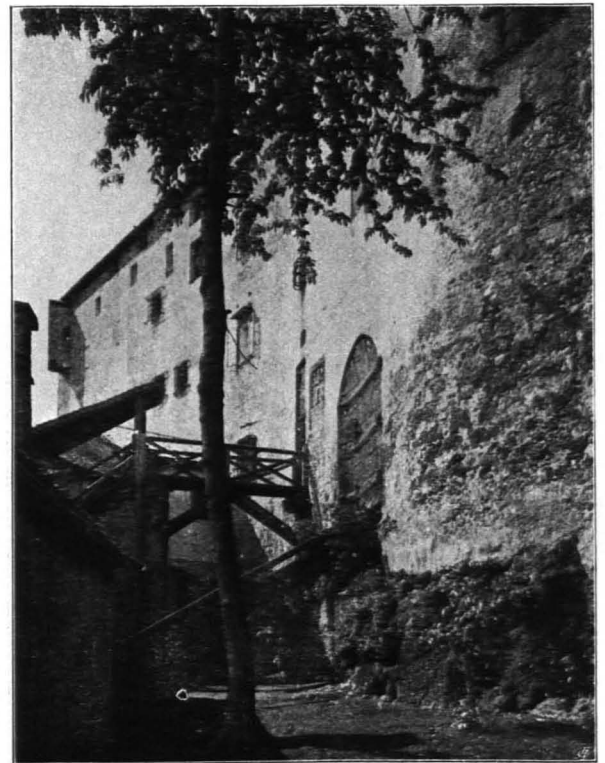


Fig. 106 Hohensalzburg, ehemalige Zugbrücke zur Höllenpforte und Einmündung des Reiszugs (S. 85)